

Dieser Newsletter enthält eine Zusammenstellung von Berichten, Bildern und Informationen über Wunder und unerklärliche Phänomene aus den Jahren 2004 bis Anfang 2005. Es handelt sich nur um einen Ausschnitt aus einer Vielzahl von weltweiten Medienberichten. Wir hoffen, dass diese Ihr Interesse finden. Diesen Newsletter können Sie auch online im Internet unter <http://www.diewunderseite.de/newsletter0306.pdf> (Acrobat Reader Format) oder in der Kategorie [Newsletter](#) online aufrufen.

## ***Wundersame Phänomene***

### Heiligenbildnisse zum Fest des Lichts

Die Menschen im Distrikt Nickerie in Surinam trauten ihren Augen nicht, als sich zu den Diwali-Feierlichkeiten (dem Fest des Lichts) am 25. November 2004 in den Tempeln auf wundersame Weise auf einmal Bilder von Gottheiten manifestierten.

Im Ganga-Mandir-Tempel erschienen an den Wänden neben dem Altar Abbilder der Hindugottheiten Shiva, Hanuman und Ganesha. Die Kunde von diesem Phänomen machte rasch die Runde und zog sogar Leute aus dem 230 Kilometer entfernten Paramaribo an. Einige Tage nach den ersten dieser Erscheinungen tauchten ähnliche Abbildungen auch in anderen Tempeln von Nickerie und Paramaribo auf. Es gab auch Berichte, wonach sich auf Hausaltären dasselbe "göttliche Spektakel" abgespielt habe.

Der Fernsehjournalist Jyoti Lachman aus den Niederlanden, der das Land zur Zeit besucht, bestätigt, dass diese Wunder in Surinam andauern. Auch in den dortigen Medien wurde darüber berichtet. Die Nachricht von diesen Vorgängen verbreitete sich sofort in den Hindugemeinschaften rund um die Welt.

(Quelle: OHM-radio, Niederlande)

### Indisches Mädchen weint Steine

Ein 15-jähriges indisches Mädchen wurde in die Klinik gebracht, nachdem häufiger kleine Steinchen aus ihren Augenwinkeln austraten. Die Ärzte meinten, sie hätten so etwas noch nie gesehen und auch keine Erklärung dafür. Die Nachbarn in ihrem Dorf im Bundesstaat Jharkhand sagen, sie sei entweder von einem bösen Geist besessen oder die Inkarnation einer Göttin.

Die 15-jährige Savitri berichtet, sie leide immer unter unerträglichen Kopfschmerzen, bevor die Steine aus den Augen kämen. Auch aus Ohren, Nase und Mund seien bei ihr schon Steinchen ausgetreten, berichteten verschiedene Ärzte, die sie behandelt und das beobachtet hatten.

Einer dieser Ärzte, Dr. Ragho Saran, meinte, es sei schon hin und wieder vorgekommen, dass bei einigen Menschen Steine aus der Nase oder den Ohren kämen, "aber dass sie aus den Augen kommen, höre ich jetzt zum ersten Mal. Sie bilden sich meist bei einem zu hohen Calciumspiegel, doch normalerweise nur in der Gallenblase und den Nieren."

Dr. I. B. Prasad, der medizinische Leiter des Krankenhauses, in dem Savitri behandelt wurde, meinte: "Dass Steine aus den Organen eines Menschen wie Ohren, Nase und Mund

austreten, ist noch zu verstehen, aber Steine aus den Augen sind ein ungewöhnliches Phänomen, das in keiner medizinischen Literatur erwähnt ist."

Savitri und ihre Familie machen sich große Sorgen um ihren Zustand. An ihrem Krankenbett drängen sich die Reporter, aber keiner habe ihnen, so die Angehörigen, bisher von einer möglichen medizinischen Hilfe berichten können.

(Quelle: *New Zealand Herald*, Neuseeland)

### Nach Steinchen weint ein Junge nun "Dornen-Tränen"

Berichte über einen Jungen aus Nepal erinnern deutlich an die Berichte über ein libanesisches Mädchen, das kleine scharfkantige Kristalle weinte, und ein saudi-arabisches Mädchen, das winzige Steine weinte (siehe *Share International*, Dezember 1996, sowie die englische Ausgabe vom April 2004). Nun weint, Berichten zufolge, ein elfjähriger nepalesischer Junge Dornen, nachdem er zuerst kleine Steinchen geweint haben soll.

Mandip Pokarel, der in der Ortschaft Anandnagar im Distrikt Janakpur im südlichen Terai-Tiefland lebt, hatte Aufsehen erregt, als die örtlichen Medien davon berichteten, der habe "Steinchen" geweint. Mehr als zwei Dutzend Splitter von der Größe eines Reiskorns seien aus den Augen des Wunderknaben ausgetreten, konnte man in der staatseigenen Tageszeitung *Rising Nepal* lesen. Nun scheint es, daß die Körner oder Steinchen zu Dornen wurden.

"Es schmerzt, wenn die Dornen aus meinen Augen quellen", sagte Mandip. "Nachdem sie draußen sind, fühle ich mich erleichtert." Das Phänomen gibt den ortsansässigen Augenspezialisten ein Rätsel auf.

(Quelle: *Share International*; *The Hindustan Times*, Indien)

### Lichtenergie bei Vortragsredner fotografiert

Robert Bernatowicz, ein Warschauer Radioreporter mit einem starken Interesse an unerklärlichen Phänomenen, begann über die Kornkreise in Wylatowo zu recherchieren, kurz nachdem diese entdeckt wurden. Jeden Sommer kehrte er nach Wylatowo zurück, um

mehr über die Kreise und andere merkwürdige Vorfälle in der Gegend herauszufinden und hat in den letzten ein oder zwei Jahren selbst eine Anzahl von in zunehmendem Maße ungewöhnlichen Ereignissen miterlebt. Obwohl er sich durchaus des Zynismus bewusst ist, mit dem viele Menschen allen unbekanntem Ereignissen begegnen (und möglicherweise besonders denen, die eventuell als vielleicht 'spirituellen' Ursprungs



eingeorordnet werden könnten), wurde Bernatowicz immer überzeugter, dass etwas wirklich Wunderbares – ein neuer und bis jetzt unerkannter Aspekt der 'Wirklichkeit' – durch die Kornkreise und damit zusammenhängende Phänomene gezeigt wird.

Am 14. März 2004 hielt Bernatowicz in Chicago (USA) vor Mitgliedern der dortigen polnischen Gemeinde einen Vortrag über die Kornkreise von Wylatowo. Ein Journalist im Publikum unterbrach ihn an einem Punkt und fragte, wie Bernatowicz prüfen könne, dass die Geschichten, die er berichtete, zutreffend wären.

Weil Bernatowicz einerseits nicht in hohem Maße mit der in den USA durchgeführten wissenschaftlichen Forschung vertraut ist, aber auch, weil andererseits sein Interesse am Phänomen eher intuitiv und metaphysisch ist, bezog er sich in seiner Antwort nicht auf die veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten. Stattdessen kam ihm der Gedanke, dass Zuhörer Fotografien von ihm während seines Vortrags machen sollten und dass diese Fotos (siehe Abbildung), "etwas Merkwürdiges" über seinem Kopf zeigen würden. Dieser Gedanke war ihm zuvor in anderen Vorträgen nie gekommen und in seiner Email an mich darüber meint er: "Um die Wahrheit zu sagen, ich weiß nicht, warum ich das tat."

Als Bernatowicz die "wundervolle Energie" beschrieb, die nach seiner Ansicht an diesen Phänomenen beteiligt ist, wurde er plötzlich und unerklärlich von starken Gefühlen überwältigt, die er als "erstaunlich" beschrieb und die ihm Tränen in die Augen trieb. Ein professioneller Fotograf im Publikum begann, digitale Fotos zu machen und beobachtete sofort etwas äußerst Ungewöhnliches auf dem Display seiner Kamera – Bernatowicz' Oberkörper wurde teilweise durch mehrfache halb-transparente, orange-rote, anscheinend hochenergetische Lichtstreifen verdeckt, die anscheinend in Richtung auf und um seinen Kopf gerichtet waren.

Es handelte sich dabei nicht um mit Zeitraffer aufgenommene Fotos, auch benutzte der Fotograf keinen Blitz; es gab des Weiteren keine sichtbare Quelle der merkwürdigen Lichtstreifen auf dem Kameradisplay. Kein Anwesender sah das Phänomen – es war nur durch die digitale Kamera sichtbar. Drei Fotos wurden im Zeitraum von einigen Minuten aus etwas unterschiedlichen Winkeln gemacht und alle zeigten die gleichen energetischen Streifen, deren Quelle sich sehr schnell bewegt haben muss. Das Licht wurde tatsächlich auf Bernatowicz gerichtet (anstatt von ihm auszuströmen).  
(Quelle: *Share International*; [www.blresearch.com](http://www.blresearch.com) (auch für weitere Informationen))

### Stätte von Wunderheilung entdeckt

Archäologen, die in Jerusalems arabischem Viertel Silwan, nahe der ummauerten Altstadt arbeiten, haben den Teich Siloah freigelegt, an dem Jesus der Überlieferung zufolge das Augenlicht eines blinden Mannes wiederhergestellt haben soll. Die Ausgrabungen brachten eine breite Treppe zu Tage, die nach unten auf einen gepflasterten Versammlungsbereich und einen Kanal durch die Felsen führt, der immer noch Wasser von der Quelle Silwan führt. Eine Strecke der steinernen Straße, die zu dem Jüdischen Tempel auf dem Tempelhügel führte, ist ebenfalls ausgegraben worden. Der 50m Teich selbst wird noch ausgegraben.

Laut Ausgrabungsleiter Roni Reich von der Universität Haifa war es möglich, den Bau anhand der Münzen, die in dem zur Konstruktion des Teichs benutzten Zement gefunden wurden, genau zu datieren. Die früheste Münze ist aus der Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. Der Teich wurde bei jüdischen Ritualen zwischen ungefähr 50 v. Chr. bis 70 n. Chr. benutzt, dem Jahr, in dem die Römer den Tempel in Jerusalem zerstörten.

Das Neue Testament der Bibel beschreibt den Teich Siloah als den Platz, wo Jesus einem blinden Mann, der vor dem Tempelbesuch zum Baden zum Teich gekommen war, dessen Augen mit einem Brei salbte und ihm dann gebot, sich in dem Teich zu waschen. Als er dies tat, war sein Augenlicht wieder hergestellt. Das Johannes-Evangelium (Kap. 9, Vers 7) berichtet: "Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder." Dem Teich werden seit langem von Christen, Juden und Moslems Heilkräfte zugesprochen.

Der Bibelgelehrte Stephen Pean sagte, dass Wasser sei als so rein betrachtet worden, dass es sogar Lepra kurieren könnte. Die Ausgrabungsstätte, die auf dem Gebiet liegt, das durch Israel im Krieg von 1967 illegal annektiert wurde, ist derzeit im Besitz der griechisch-orthodoxen Kirche. Die israelische Altertumsbehörde verhandelt, damit die Ausgrabung weitergeführt werden kann.

(Quelle: [Reuters, Großbritannien](#); [www.msnbc.com](#))



### Junge erinnert sich an früheres Leben

Vor beinahe sechs Jahrzehnten wurde ein 21-jähriger US-Navy Pilot bei einem Einsatz über dem Pazifik durch japanische Artillerie abgeschossen. Sein Name wäre wahrscheinlich in Vergessenheit geraten, wenn es nicht einen sechsjährigen amerikanischen Jungen namens James Leininger gäbe. Einige Leute – darunter diejenigen, die den Kampfpiloten kannten – denken, dass James der wiedergeborene Pilot ist. James' Eltern, Andrea und Bruce Leininger, meinen, sie würden "wahrscheinlich zu den Leuten, bei denen es am unwahrscheinlichsten sei, dass etwas derartiges in ihrem Leben auftauchen würde" gehören, aber im Laufe der Zeit sind sie zu der Überzeugung gekommen, dass ihr Sohn schon einmal gelebt hat.

Schon von ganz klein auf an wollte James mit nichts anderem als Flugzeugen spielen, aber als er 2 wurde, begann er Alpträume von Flugzeugen zu bekommen. "Ich weckte ihn dann immer auf und er fing an zu schreien," erzählte Andrea Leininger dem Fernsehsender ABC. Wenn sie ihren Sohn über seine Träume befragte, antwortete er: "Flugzeugabschuss mit Feuer, kleiner Mann kann nicht raus."

Seine Eltern berichten, James habe nur Kindersendungen im Fernsehen gesehen und sie hätten keine Dokumentationen über den Zweiten Weltkrieg angesehen oder über Militärgeschichte gesprochen. In einem der Videos von James im Alter von 3 geht er über ein Flugzeug als ob er einen Startcheck machen würde. Nach Andrea Leinigers Erzählung kaufte sie ihm ein anderes Mal ein Spielzeugflugzeug und zeigte auf etwas, das wie eine Bombe an der Unterseite aussah. Sie sagt, James habe sie korrigiert und ihr erzählt, es würde sich um einen Hängetank handeln. "Ich hatte noch nie von einem Hängetank gehört," sagte sie. "Ich wusste nicht, was ein Hängetank war."

Dann traten James schlimme Alpträume immer häufiger auf, drei- bis viermal die Woche. Andrea Leiningers Mutter empfahl ihr, sich mit der Arbeit der Ratgeberin und Therapeutin Carol Bowman zu beschäftigen, die an Reinkarnation und frühere Leben glaubt. Mit der Hilfe von Bowman begann sie, James zu ermuntern, seine Erinnerungen mitzuteilen und laut Andrea nahm die Häufigkeit seiner Alpträume sofort ab. James sprach auch immer detaillierter über seine offensichtliche Vergangenheit, sagte sie.

James Eltern zufolge enthüllte er im Laufe der Zeit außergewöhnliche Details über das Leben eines früheren Kampfpiloten – meistens vor dem Einschlafen, wenn er müde war. Er erzählte, sein Flugzeug sei von den Japanern getroffen worden und abgestürzt. Andrea Leininger berichtete, James hätte seinem Vater erzählt, dass er eine Korsar geflogen habe und sagte dann zu ihr: "Die haben immer wieder platte Reifen gehabt." Historiker und Piloten bestätigen, dass die Flugzeugreifen eine Menge Schäden beim Landen abbekamen, jedoch kann eine solche Information leicht in Büchern oder Fernsehen aufgeschnappt werden.

James erzählte seinem Vater auch den Namen des Schiffes, von dem er startete – Natoma – und den Namen von jemandem, mit dem er zusammen flog – Jack Larson. Nach einiger Suche entdeckte Bruce, dass sowohl die Natoma als auch Jack Larson existierten. Die Natoma Bay war ein kleiner Flugzeugträger im Pazifik und Larson lebt noch in Arkansas.

Bruce suchte im Internet, nahm Einsicht in Militäraufzeichnungen und interviewte Männer, die an Bord der Natoma Bay gedient hatten. Er sagte, James habe ihm mitgeteilt, er sei bei Iwo Jima abgeschossen worden. James hatte auch angefangen seine Wachsmalzeichnungen mit "James 3" zu unterschreiben. Bruce fand bald heraus, dass der einzige Pilot aus der Einheit, der bei Iwo Jima getötet worden war, James M. Huston Jr. hieß. Bruce sagte auch, James habe ihm erzählt, sein Flugzeug hätte einen direkten Treffer am Motor abbekommen.

Ralph Clarbour, Heckenschütze eines US-Flugzeuges, das von der Natoma Bay abgehoben hatte, berichtete, sein Flugzeug sei direkt neben dem von James M. Huston Jr. beim Angriff auf Iwo Jima am 03. März 1945 gewesen. Clarbour sagte, er habe gesehen wie Hustons Flugzeug vom Flugzeugabwehrfeuer getroffen wurde. "Ich würde sagen, er wurde direkt frontal getroffen, genau in der Mitte des Motors," berichtete er.

Bruce sagt, er glaube nun, dass sein Sohn ein früheres Leben hatte, in dem er James M. Huston Jr. war. Die Leiningers schrieben einen Brief an Hustons Schwester, Anne Barron, über ihren Jungen, und sie glaubt jetzt auch daran. "Der Junge war so überzeugend, wie er all die Dinge schilderte, die er eigentlich überhaupt nicht wissen konnte," sagte sie.

James Erinnerungen beginnen nun zu verblassen, wo er älter wird, aber unter seinen kostbarsten Besitztümern sind zwei Geschenke, die ihm von Anne Barron übersendet wurden: eine Büste von George Washington und ein Modell eines Korsarflugzeugs. Sie gehörten zu dem persönlichen Nachlass von James Huston Jr., die nach dem Kriege nach Hause geschickt wurden. Bruce meinte: "Er hat anscheinend etwas erlebt, dass nach meiner Meinung nicht einzigartig ist, aber die Art und Weise wie es offenbart wurde, ist wirklich verblüffend."

(Quelle: ABC News, USA)

## ***Weinende Statuen & Ikonen***

### Marienwunder im Libanon

Mitte August 2004 erzählte ein zehnjähriger jordanischer Junge, der mit seiner Familie auf einer Pilgerreise das Kloster Saydet Ras in Baalbek im Libanon besuchte, er habe gesehen, dass sich die Marienfigur dort bewegt habe. Die Nachricht über dieses Wunder wie auch Berichte über Heilungen verbreiteten sich, so dass inzwischen Tausende herbeiströmen, um die Figur der "Madonna von Beschwat" zu sehen. Der Klostervorstand

Pater Elias Khodatri berichtet, dass viele beobachtet hätten, wie die Madonna die Augen geöffnet und geschlossen habe.

Der 79jährige Asaad Chamoun, der aufgrund einer Fehloperation zum Invaliden wurde und seit sieben Jahren im Rollstuhl sitzt, wurde am Sonntag, den 4. September 2004, in Anwesenheit Hunderter von Menschen geheilt. Chamoun stand von seinem Rollstuhl auf und konnte gehen. Danach spazierte er mit seiner Frau Fadwa und seinem Sohn Joseph von der alten Kirche, wo die Madonna von Beschat erschienen war, zu der neuen Kirche und beschrieb dann, er habe "ein Licht vor mir gesehen, das mich zum Gehen anspornte. Ich versuchte es, und ich konnte es."

Durch die zahlreichen Besucher kommt der Verkehr manchmal zum Erliegen, was einige Leute dazu veranlasst, zu Fuß zu gehen. Ziviles Sicherheitspersonal und die örtliche Polizei sorgen für die Sicherheit der Pilger, und die Anwohner bieten ihnen Kaffee, frisches Wasser und Brot an.

(Quelle: *The Daily Star*, Libanon)

### Wunderöl auf Madonnenbildnis

Hunderte von Besuchern reisten nach Chico in Kalifornien zu einem Marienbild, das seit dem 8. Juni 2004 wundersames Öl absondert. Das 35 mal 45 Zentimeter große Bildnis zeigt die Madonna, wie sie den Jesusknaben mit beiden Händen hält, ihr Kopf neigt sich zur linken Seite, und zu beiden Seiten ihres Gesichtes ist jeweils ein schwebender Engel abgebildet. Es ist mit Lack überzogen und steht auf einem geschnitzten Holzsockel. Auf der glänzenden Oberfläche bilden sich gelblich-grüne Öltropfen.

Das Bild befindet sich in dem Haus von Eimad Abdulaziz. Das Phänomen begann, als Eimad eines Tages in Trance fiel und dabei seiner Frau erzählte, er sehe ein strahlendes Licht und wisse genau, dass von ihrem Madonnenbildnis unten im Haus Öl tropfe. Seine Frau sah sich das an und entdeckte, dass die Wand und der Teppich mit farblosem Öl durchtränkt waren.



Sie zeichnete mit dem Öl ein Kreuz auf ihre Stirn und die ihres Mannes, woraufhin er wieder aus der Trance erwachte. Er konnte sich aber an nichts erinnern. Das Ehepaar wandte sich an Mitglieder ihrer Kirchengemeinde (der Orthodoxen Kirche des Heiligen Elias), und viele kamen und beteten an diesem Morgen. Seitdem bilden sich jedesmal, wenn die Menschen mit ihrem Gebet beginnen, neue Öltropfen.

Der Erzbischof Clemis Eugene Kaplan vom syrisch-orthodoxen Patriarchat von Antiochia bestätigte das Phänomen als Wunder. Der Gemeindepriester Pater George Durghali glaubt, das Wunder sei eine Botschaft, nach einer Erklärung dafür wolle er jedoch nicht fragen: "Wir danken ihm nur immer wieder für alles, was von oben kommt", sagte er und fügte hinzu: "Eine Fälschung ist ausgeschlossen; das Bild ist mit Lack überzogen, so dass unmöglich Flüssigkeit eindringen kann."

(Quelle: *Paradise Post*, USA)

## Weinende Madonnastatue in Malta

Eine Basreliefstatue der Madonna aus weißem Marmor im dominikanischen Kloster in Rabat (auch bekannt als Victoria) auf der Insel Malta weint blutige Tränen. Untersuchungen haben gezeigt, dass es sich um menschliches Blut handelt. Erzbischof Joseph Mercieca ernannte eine Kommission, um den Fall von Unserer Dame der Höhle in der dominikanischen Kirche von Rabat zu erforschen.

DNA-Tests haben gezeigt, dass die blutigen Tränen definitiv menschlich sind; die Kommission sagte, dass keine Anhaltspunkte für Sabotage an der Statue erkennbar seien. Die roten Tränen zeigen sich äußerst deutlich auf dem reinen weißen Marmor und wurden erstmals im Mai 1999 beobachtet. Die normalerweise unter Verschluss gehaltene Statue wurde für den heiligen Festtag Titular herausgenommen.

Am 6. Mai 1999 wurden die ersten Tränen von Rita Bugeja beobachtet. Jedoch wischte der Messner Martin Caruana das Blut von der Statue ab und meinte, dass, wenn es ein echtes Wunder sei, die Madonna wieder weinen würde. Ein Tag später wurde beobachtet wie die blutigen Tränen an der linken Wange der Statue hinunter flossen.

Das Basrelief, eine Replik des ursprünglichen Marmorbildes von Unserer Dame, das einige Jahre vorher ersetzt worden war, wurde an einen sicheren Ort gebracht, während Untersuchungen durchgeführt wurden. Sie blieb etwa zwei Jahre in der Prioreikapelle, aber in 2003 gab die Erzdiözese von Malta den Dominikanern Erlaubnis, innerhalb der Kapelle Menschen zu erlauben, die Statue anzusehen.

Bruder Micallef, der sich um die Kapelle kümmert, berichtete, dass die Madonna mit den geheimnisvollen roten Malen auf der linken Wange viele Besucher anzieht, obgleich niemand wirklich nah an sie heran kann, da sie in einem Glasschrank hinter einer verschlossenen schmiedeeisernen Tür aufbewahrt wird, um Sabotage zu verhindern.

Die niederländische Share International-Mitarbeiterin Nancy de Graaf wurde beim Besuch der Kapelle fotografiert. Bei der Filmentwicklung wurde eine Lichtsäule auf der Fotografie entdeckt.

(Quelle: *Share International; The Malta Independent, Malta*)

## Jesusbildnis weint

Ein Jesusbild, das fortwährend Tränen verströmt, zieht in Texas Tausende von Besuchern an. Es befindet sich im Haus von Gloria Fino, das etwas außerhalb von Corpus Christi gelegen ist.

Gloria Fino bemerkte die Tränen zum ersten Mal am 7. Mai 2004, als sie für ihren Enkelsohn Frank betete, der seit seiner Geburt im Januar 2004 ums Überleben kämpft, da seine Organe außerhalb des Körpers liegen. Seitdem hat der Tränenfluss nicht mehr aufgehört. Die Besucher sind von dem Phänomen tief berührt.



"Ich musste einfach weinen, obwohl ich normalerweise nie weine", sagte Sylvia Perez. Rachel Delgado erzählte: "Ich fühle seine Präsenz. Ich habe sie schon an der Tür gespürt... Ich glaube wirklich an Wunder. Und das hier ist heute eins!"

(Quellen: *ABC News, Houston Chronicle, USA*)

## Blutendes Kreuz in Alaska

Seit Ostern 2004 erregt in der kleinen kanadischen Ortschaft Yup'ik village of Marshall am unteren Flusslauf des Yukon ein großes Kreuz in der Kirche der Unbefleckten Herzens der Jungfrau Maria viel Aufmerksamkeit.

Das 'Wunder von Marshall' begann während der österlichen Mitternachtsmesse als die Statue "an den klassischen Stigmatastellen" zu bluten anfang. Die Anwohnerin Fitka-Larson, Angehörige der russisch-orthodoxen Gemeinde, besuchte daraufhin eine Woche lang täglich die Kirche, um zu Beten und die Statue anzusehen.

"Seit diesem Abend, bis heute, blutet das Kruzifix," berichtete sie. "Man kann nicht sehen, dass es tropft, aber wenn man immer wieder hingehet und nachschaut, dann sieht man es", denn fügte sie hinzu, man könne deutlich sehen, dass immer wieder neues Blut auf den Lendenschurz getropft sei. Eine andere Anwohnerin beschrieb, dass die ehemals weiße Statue ihre Farbe verändere und einen Fleischtönen annehme. "Jeder will das sehen. Es hat mich wirklich beeindruckt ...Wir können uns das einfach nicht erklären."

Der russisch-orthodoxe Priester des Ortes, Pater Max, meinte, er sei sich nicht schlüssig wie er das blutende Kruzifix einordnen solle, sei aber bereit, ein Wunder zu akzeptieren, wenn es sich als solches heraus stellen sollte.

"Es gibt mysteriöse Dinge, die von der Wissenschaft nicht erklärt werden können. Solche Geheimnisse gibt es einfach."

(Quelle: [Anchorage Daily News, USA](#))

## Weinendes Heiligenbild in Ohio

Mitglieder der koptisch-orthodoxen Kirche St. Mark in Cleveland in Ohio berichten, dass ein Marienbild in der Kirche heiliges Öl weint. Die Kirchengemeinde berichtet, dass ein Bild der Madonna auf dem Altar am 28. August 2004 etwa um 14.30 Uhr zu weinen begann. Auf der Figur sind Flüssigkeitsspuren, vermutlich Öl, zu erkennen. "Man kann die glänzenden Flächen noch sehen", sagte Vater Mikhail E. Mikhail, der Pfarrer der Kirche. Er betrachtet das Ereignis als ein Zeichen Gottes und als Wunder.

Das gleiche Phänomen wurde schon einmal im September 1990 auf einem Jesusbild in dieser Kirche beobachtet. Man kann immer noch die Feuchtigkeitsflecken auf dem Heiligenbild erkennen, das damals 60 000 Pilger aufsuchten.

(Quelle: [News Channel 5, Cleveland, USA](#))



## Weinende Ikone im Kosovo

In einer Kirche in Lipljan, Kosovo hat eine Ikone der Madonna mit Christus zu weinen angefangen. Der örtliche Gemeindepriester Pater Randjel Denic berichtete, wie ihm eines Tages eine ungewöhnliche, etwa 20 cm lange Tränenspur unterhalb des rechten Auge der Madonna aufgefallen sei: "Als ich vor der Ikone ein Gebet sprach ... sah ich auf einmal eine Spur, die bisher nicht da war. Wie eine Tränenspur läuft sie vom rechten Auge über die Wange der Mutter Gottes." Er sei der Meinung, fügte er hinzu, dass dies ein Zeichen und ein Segen von der Madonna sei.

(Quelle: [Radio KIM News, ERP KIM Information Service, Kosovo](#))



## Weinendes Jesusbild in den USA

Ein Bild des gekreuzigten Christus in der griechisch-orthodoxen St. Nicholas Kirche in Bethlehem im US-Bundesstaat Pennsylvania soll Öl verströmen. Gläubigen zufolge fing es am Anfang des griechisch-orthodoxen Feiertages Great Lent an.

Hinter dem Altar ist ein 2,70 Meter großes Kreuz, an dem die Christusfigur jetzt unter dem Licht glitzert, während Ölspuren vom Kopf, Torso und Füßen herunterlaufen. Pater Michael Varvarelis berichtet, dass die seit 25 Jahren in der Kirche hängende Ikone das farb- und geruchlose Öl seit Februar 2004 verströmt. Der Ölstrom hat seither leicht nachgelassen, aber nicht aufgehört.

Als der Bischof der griechisch-orthodoxen Diözese von Pittsburgh, Metropolitan Maximos, die Kirche auf Bitte von Varvarelis besuchte, um das Kreuz zu untersuchen, erklärte er es zu einem Segen. Der Bischof sagte, das Öl würde die Aufmerksamkeit auf das Kreuz und seine Bedeutung lenken. Obwohl er es nicht zum Wunder erklärte, halten nicht wenige aus dieser Gemeinde mit 700 Familien es für ein Wunder. "Welche Botschaft liegt darin für uns?", fragte Maria Varvarelis, die Frau des Paters, die glaubt, dass das Öl göttlichen Ursprungs ist. "Manchmal macht einen ein kleines Zeichen wie dieses nervös, weil man nicht weiß, was passieren wird. Aber wir sind alle aufgeregt darüber."

Varvarelis meint, er sei mit vielen Vorfällen von griechisch-orthodoxen Ikonen, die Tränen oder Öl verströmen, vertraut. Das Kreuz in der St. Nicholas Kirche besteht aus Holz, das mit bemalter Leinwand überspannt ist, sagte sein Erbauer George Fillipakis, ein bekannter Ikonograph aus New York, der religiöse Bilder für 55 Kirchen in Amerika hergestellt hat, seit er in 1969 von Griechenland in die USA gezogen ist.

Fillipakis sagte, das Holz wäre gewöhnliches Furnierholz, "die Sorte aus denen man Schränke macht," und die Farben seien aus trockenen Pigmenten und Eiweiß gemischt worden. Vielleicht ist das Ausströmen des Öls irgendeine Art von chemischer oder atmosphärischer Reaktion, meinte er, "aber, warum geschieht es nur bei diesem und keinem der anderen?" Möglicherweise, so meint Fillipakis, sei es ein "himmlischer Rippenstoß für Hingabe" zur Fastenzeit. "Ich weiß nicht genau, was die Botschaft ist, aber ich glaube, dass es sich bei dem ausströmenden Öl um heiliges Öl handelt," sagte er. "Wenn man religiös ist, muss man dieses Öl als Wunder akzeptieren."

Larry Chapp, Vorsitzender des Fachbereichs für Theologie und der Philosophie an der DeSales Universität in Center Valley, Pennsylvania, sagt, dass in den letzten Jahren von eine Welle solcher Vorfälle auf der ganzen Welt berichtet worden ist. Für viele Gläubige "ist die Lage auf der Welt beinahe apokalyptisch ein", sagte er.

(Quelle: [www.mcall.com](http://www.mcall.com))

## Wunder-Statuen in Australien

Mehrere Statuen von Jesus, der Madonna und anderen religiösen Gegenständen haben in einem australischen Gebäude zu weinen und Rosenöl zu bluten angefangen. Hunderte Leute haben den vietnamesischen Gemeindesaal nahe der Kirche der Heiligen Maria in Inala, einem Vorort von Brisbane besucht, nachdem sich die Nachricht verbreitete, dass mehrere Statuen, Kreuze, Tischdecken und ein Satz Gebetsperlen rosen-duftendes Öl verströmten. Die Gegenstände wurden bis zur bevorstehenden kirchlichen Untersuchung in dem Saal hinter Glas gelegt.

(Quelle: *Reuters*)

## Kirche verschließt Wunder-Statuen

Im Mai 2004 nahmen Kirchgänger in der vietnamesischen Gemeinschaftskirche, St. Marks, in Inala, einem Vorort von Brisbane, Australien, nach Rosen duftendes Öl wahr, das von einer Statue an der Madonna und einem Kreuz auslief. Wenige Tage später wurde während der Messe beobachtet, wie Blut von den Statuen und einem Kreuz über dem Altar floss. Am folgenden Abend sahen die Gläubigen Blut von einem Kreuz in der Hand einer anderen Statue fließen.

Pater Joseph Liem berichtete: "Täglich hat es einen konstanten Besucherstrom gegeben. Ich habe Tausende gezählt. Manche kommen um 16.00 Uhr und bleiben bis Mitternacht." Er glaubte nicht, dass es sich um ein Wunder handelte, sondern um ein Zeichen des Friedens. Besucher Mark Power sagte: "Es sieht echt genug aus ... ich möchte daran glauben, aber ich werde abwarten, was die Kirche dazu sagt."



Nach einer zweimonatigen Untersuchung mit Röntgenstrahlen und Massenspektroskopie verkündete die Kirche, dass die weinenden Statuen ein erstaunlicher Fall, aber kein Wunder seien. Die Kirche teilte auch mit, dass der Großteil der \$41.000, die von den Besuchern gespendet wurden, in einen Armutsfonds gegeben würden, um Menschen in Vietnam und Afrika zu helfen.

Im Anschluss an die Untersuchung verfügte Erzbischof Bathersby am 29. Juli, dass die Statuen und die Ikonen der allgemeinen Verehrung entzogen werden: die Statue der Madonna wurde in einem Schrank in der Halle anstelle vom Glasschrank auf dem Altar der Kapelle verschlossen. Jedoch glaubten viele Besucher immer noch, dass das Weinen und Bluten Wunder waren.

"Der Bericht interessiert mich nicht," sagte eine Gläubiger. "Ich sah es mit meinen eigenen Augen. Ich glaube mit meinem Herzen daran." Truong Phan, 29, aus Melbourne kam, um die Statue zu anzusehen und verwarf ebenfalls den Bericht der Kirche: "Ich denke, dass es echt ist", sagte er. "Wir haben sehr viel davon gesehen."

Bei einem von etwa 200 Leuten besuchten Gottesdienst bat Pater Thu Nguyen, den Befund der Kirche zu respektieren, aber später sagte er, dass die Menschen "glauben würden, was sie glauben". Er berichtete auch, dass er Augenzeuge von drei verschiedenen weinenden Madonna-Statuen in Häusern rund um Inala war. Kirchenmitglied Trung Nguen meinte: "Ich sah es, es ist ein Wunder. Niemand weiß, was geschah, aber es ist ein Zeichen Gottes."

(Quelle: *The Guardian*, GB; [www.religionnewsblog.com](http://www.religionnewsblog.com); [www.catholicweb.com](http://www.catholicweb.com))

## Wundersame weinende Heiligenfiguren

Im März 2004 berichteten Gemeindemitglieder einer römisch-katholischen Kirche in Medford in Massachusetts, USA, sie hätten gesehen, wie die Figur der Jungfrau Maria Tränen vergossen hat. Kirchgänger in Sizilien berichteten, auf der Bronzefigur von Pater Pio blutige Tränen entdeckt zu haben. Pater Pio, der katholische Priester, auf dessen Händen sich die Stigmata oder Wundmale Christi manifestiert hatten, wurde 2002 heilig gesprochen.

(Quelle: [www.mcall.com](http://www.mcall.com))



# ***Wundersame Hilfe & Heilung***

## Wunder bei Erdbeben in Japan

Am 23. Oktober 2004 wurden um etwa 18 Uhr die Bergdörfer und Städte des Regierungsbezirkes Niigata in Japan von einem Erdbeben der Stärke 6.8 auf der Richterskala heimgesucht. Das Epizentrum befand sich in einer Tiefe von dreizehn Kilometern und löste massive Erdrutsche aus.

Takako Minakawa fuhr gerade mit ihren beiden Kindern, der dreijährigen Mayu und dem zweijährigen Yuta, auf der Bergstraße nach Hause, als das Auto plötzlich von Gesteinsbrocken, Schlamm und Erdmassen in die Tiefe gerissen wurde.

Der Rettungshubschrauber konnte gerade noch die Vorderfront des Autos ausmachen, der Rest war völlig vom Schlamm verdeckt. Wegen der prekären Lage und den vielen schweren Nachbeben konnte die Bergungsmannschaft das Gelände erst vier Tage nach dem Hauptbeben erreichen.

Zu ihrer Überraschung hörten sie dort eine schwache Stimme. Als sie mit den Händen vorsichtig Geröll und Schlamm beseitigt hatten, fanden sie einen kleinen Jungen in einem winzigen, etwa einen Meter hohen und einen halben Meter breiten Freiraum zwischen dem Auto und einem Felsen.

Er schien vom Rücksitz des Autos aus nach draußen gekrabbelt zu sein. Seine Schwester Mayu saß auf dem völlig eingedrückten Rücksitz. Die Mutter schien vom ersten Aufprall im Fahrersitz getötet worden zu sein, ihre Hände hielten noch das Lenkrad fest.

Als sie den kleinen Jungen Yuta herauszogen, hatte er nur ein Hemdchen und eine Windel an. Seine Beine waren ganz ungeschützt. Er hatte 92 Stunden in dem kalten, dunklen Raum gestanden, wo die Temperaturen nachts auf acht Grad gesunken waren. Sein Körper war noch warm und nur ein wenig dehydriert. Er hatte außer einer Schramme an der Stirn keine Verletzungen davongetragen. Als er gefragt wurde, ob er etwas getrunken habe, antwortete er: "Milch".

Experten erklärten, dass es ausgesprochen selten sei, dass jemand mehr als drei Tage unter diesen Bedingungen – Dunkelheit, Kälte, Einsamkeit und Angst – überleben kann. Die ganze Nation verfolgte atemlos seine dramatische Rettung und war zutiefst berührt von der Kostbarkeit und Kraft des Lebens.

(Quellen: *Asahi Shinbun, Nikkei Shinbun, Japan*)

## Vom Tsunami gerettet

Die elfjährige Sylvia Lucas aus dem Dorf Pasikudha auf Sri Lanka wurde beim Spielen am Strand von der Flut einfach weggespült. Rettungshubschrauber brachten andere in ihrer Nähe in Sicherheit, hatten sie aber nicht gesehen. 24 Stunden lang klammerte sie sich an einen Baumstamm und wehrte auch noch einen "großen Fisch" ab, der sie im Wasser umkreiste. Schließlich wurde sie dann am zweiten Tag von einem der Hubschrauber gesichtet.

(Quelle: *Sky News*)

Als der Tsunami über eine indische Luftwaffenbasis auf der indischen Insel Nicobar hinwegfegte, wurde Meghna Rajshekhar, die dreizehnjährige Tochter eines Fliegermajors mit vielen anderen von der Flut mitgerissen. Die Rettungsleute hatten sie nicht entdeckt und auch ihre Hilfeschreie nicht gehört. So trieb sie zwei Tage lang weit draußen auf dem Meer auf einer Holztüre, die sie auch noch mit Seeschlangen teilen musste – keine hatte ihr etwas angetan. Zuletzt wurde sie ans Ufer getrieben, wo Einheimische sie fanden, als sie wie betäubt am Wasser entlanglief.

(Quelle: [ABC News, USA](#))

Ein zwanzig Tage altes Baby wurde lebend auf einer schwimmenden Matratze im zerstörten Restaurant seiner Eltern in Penang in Malaysia gefunden. Ihre Eltern, A. Suppiah und seine Frau Annal Mary, wurden vom Tsunami weggeschwemmt, konnten sich aber einen Weg zurück zu ihrem zerstörten Restaurant bahnen, wo sie ihr Baby weinend auf der Matratze fanden, die auf dem fast zwei Meter tiefen Wasser schwamm.

(Quelle: [Aljazeera.com](#))

## ***Lichtkreise***

### Lichtkreise in holländischem Seebad

In den Fenstern des Hauses eines Künstlers im holländischen Seebadeort Egmond sind seit kurzem Lichtkreise zu sehen, die von Anwohnern als "Segen" empfunden werden. Das neue Lichtphänomen, das ein Mitglied einer Transmissionsgruppe dort entdeckt hatte, ist eine Variation der bisherigen Lichtzeichen Maitreyas – der Lichtkreuze, die seit 1988 in Fenstern erscheinen, und der Lichtkreise, die man seit 1997 auf Hauswänden als Reflexion von gegenüberliegenden Fenstern beobachten kann.

Ein Journalist der regionalen Zeitung Noordhollands Dagblad berichtete, daß er mit einem Fotografen bis nach Sonnenuntergang warten mußte, weil sie erst dann die leuchtenden Kreise wirklich erkennen konnten. Es sei, als projiziere "ein großer Projektor in der Nähe des Hauses" die orangefarbenen Lichtkreise, aber es gebe keine äußeren Lichtquellen, mit denen das Phänomen erklärt werden könne.

(Quelle: [Noordhollands Dagblad, Niederlande](#))

## ***Turiner Grabtuch***

### Gesicht auf der Rückseite des Turiner Grabtuchs entdeckt

Italienische Wissenschaftler haben ein Bild des Gesichtes eines Mannes auf der Rückseite des Turiner Grabtuchs entdeckt, der dem Bild auf der Vorderseite des Tuches entspricht. Die Rückseite des Tuchs war versteckt, seit es 1534 durch eine andere Gewebeschicht abgedeckt wurde, nachdem das Tuch durch ein Feuer geschwärzt wurde. Die Schutzschicht wurde zum ersten Mal 2002 entfernt, als das Tuch wieder hergestellt wurde.

Für das ungeübte Auge zeigte die rückseitige Oberfläche des Tuchs fast nichts, abgesehen von einem einzigartigem Nähmuster, das Mechtild Flury-Lemberg, die Schweizer Textilexpertin, die die Restaurierungsarbeiten durchführte, als einen Stil identifizierte, der in erstem Jahrhundert n. Chr. oder vorher benutzt wurde. Zum Zeitpunkt der Restauration im Jahr 2002 wurde die Rückseite im Detail von Monsignor Giuseppe Ghiberti fotografiert und die Fotografien in einem Buch veröffentlicht.

Giulio Fanti, Professor für Mechanische und Thermische Messungen an der Universität von Padua, sagte: "Als ich die Abbildungen im Buch sah, nahm ich ein schwaches Bild auf der rückseitigen Oberfläche des Tuchs wahr und mein Blick verhaftete daran. Ich dachte, dass es möglicherweise viel mehr gibt, was mit dem bloßen Auge nicht zu sehen ist."



Fanti und Mitprofessor Roberto Maggiolo studierten die Fotografien und verwendeten mathematische und optische Techniken, um die Bilder zu verarbeiten. Diese hoch entwickelten Bildbearbeitungsmethoden enthüllten das Bild des Gesichtes eines Mannes auf der rückseitigen Oberfläche. Das Bild auf der Rückseite entspricht dem auf der Vorderseite in Form, Größe und Lage. Fanti sagte: "Obwohl das Bild sehr schwach ist, sind Eigenschaften wie Nase, Augen, Haar, Bart und Oberlippenbart klar zu erkennen."

Die Bildbearbeitung enthüllte nicht das volle Körperbild, wie es auf der Vorderseite erscheint, sondern nur das Gesicht und vermutlich die Hände. Laut Fanti: "Auf beiden Seiten ist das Gesichtsbild oberflächlich und befindet sich nur auf den äußersten Leinenfasern. Wenn man einen Querschnitt des Gewebes macht, dann befindet sich ein extrem oberflächliches Bild auf der Oberseite und eins auf der Unterseite, aber es gibt nichts in der Mitte. Es ist extrem schwierig, eine Fälschung mit diesen Eigenschaften herzustellen."

(Quelle: [Discovery News, USA](#); [Reuters, Großbritannien](#))

## ***UFOs***

### Mexikanische Luftwaffenpiloten filmen UFOs

Einem Sprecher des mexikanischen Verteidigungsministeriums zufolge haben Piloten der mexikanischen Luftwaffe am 5. März 2004 sechzehn unbekannte Objekte im Luftraum im Süden des Bundesstaats Campeche gefilmt. Erstmals wurden derartige Aufnahmen auch an die Presse weitergegeben.

Die Videoaufnahmen wurden weltweit in den Fernsehnachrichten gebracht und zeigen helle Objekte, einige deutliche Lichtpunkte und andere, großen Scheinwerfern ähnliche Lichter, die sich allesamt sehr schnell über den spätabendlichen Himmel bewegen.

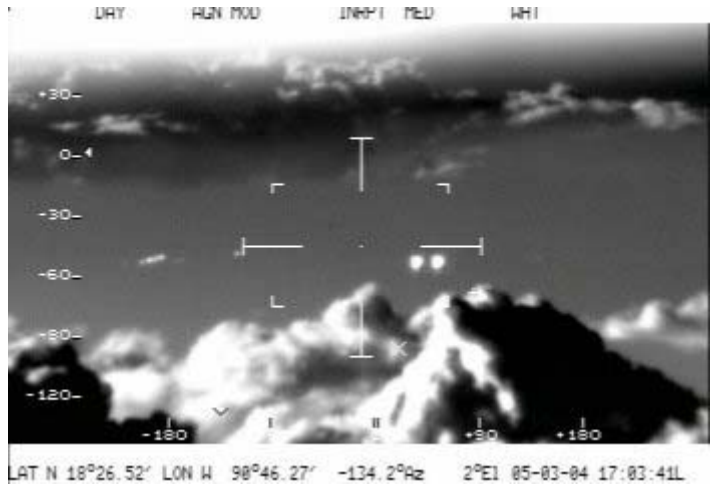
Die mit Infrarotkameras aufgenommenen Lichter sollen in etwa 3500 Meter Höhe um den Luftwaffenjet herum geflogen sein, als dieser sich auf einem Patrouillenflug gegen den Drogenschmuggel befand. Auf dem Radar des Flugzeugs seien allerdings nur drei der Objekte zu erkennen gewesen.

"Hatte ich Angst? Ja, ein bisschen, weil wir da etwas vor uns hatten, was wir noch nie gesehen hatten", berichtete der Radartechniker Leutnant German Marin. "Ich könnte nicht sagen, was das war..., aber ich denke, sie sind völlig real", meinte auch Leutnant Mario Adrian Vazquez, der die Infrarotkamera bedient, und betonte nachdrücklich, dass die Aufnahmen nachträglich nicht verändert werden könnten.

Der Flugkapitän Major Magdaleno Castañon erklärte, mehrere Militärjets hätten die Lichter verfolgt und er "glaube, daß sie gemerkt haben, dass wir sie verfolgten. Einen Moment lang

... zeigten die Schirme, dass sie hinter, links und vor uns waren. In diesem Augenblick war ich etwas angespannt. Nachdem die Maschinen die Verfolgung der Objekte abgebrochen haben, verschwanden diese."

Das Video mit den UFOs wurde zunächst im mexikanischen Fernsehen gezeigt und dann auf einer Pressekonferenz mit dem mexikanischen Fernsehjournalisten Jaime Maussan, der seit zehn Jahren das UFO-Phänomen recherchiert. "Das ist etwas historisch völlig Neues", meinte Maussan. "Es gibt Hunderte von [UFO-] Videos, aber bisher haben sie in keinem Land die Unterstützung des Militärs." (Quellen: *El Mundo*, Spanien; *Associated Press*)



### Fluglotsen melden UFO Sichtung

Drei Fluglotsen des internationalen Flughafens von Winnipeg meldeten am 28. März 2004 gegen 21.45 Uhr ein unidentifiziertes Flugobjekt am Himmel. "Ich denke nicht, dass es der 17-Uhr-15 Flug vom Mars war, aber wir müssen es unter nicht erklärbar einstufen. Wir haben keine Beweise, um das Objekt als außerirdisch zu klassifizieren. "Es ist rätselhaft", meinte der UFO Forscher Chris Rutkowski aus Winnipeg, der die drei Fluglotsen dazu befragt hatte:

"Nach ihrer Beschreibung hörte es sich für mich fast wie ein Flugzeug an ... aber sie sind überzeugt, dass es keines war." Außerdem, so fügte er hinzu, sei das Objekt auf dem Radar des Flughafens nicht erschienen.

Ein Augenzeuge, der anonym bleiben möchte, berichtete, das Objekt habe wie ein fliegender hellroter Lichtpunkt am unteren Südwesthimmel ausgesehen: "Ich glaube zwar nicht gerade an Marsianer, bin aber unvoreingenommen. Es gibt da draußen noch etwas anderes," meinte er. Das Objekt sei mit über 400 Stundenkilometern "in einer leichten Kurve" von West nach Ost geflogen. Nach dreißig Sekunden sei es schließlich "zu einem kleineren weißen Licht implodiert" und anschließend verschwand.

Ein anderer anonym Augenzeuge meinte, er habe keine Ahnung, was das Objekt war. "Ich habe schon vieles gesehen, aber dafür haben wir keine Erklärung." Laut Rutkowski habe es in dieser Nacht aus ganz Kanada neun ganz ähnliche Berichte über UFOs gegeben, "wir haben in diesem Fall also gleich mehrere sehr qualifizierte Beobachtungen". Rutkowski zufolge gibt es in Kanada jedes Jahr etwa 700 dokumentierte UFO-Beobachtungen.

(Quelle: *Winnipeg Sun*, Canada)

### UFOs über Mexiko

Am Morgen des 28. Oktober 2004 wurden in der Gegend von Córdoba-Orizaba im mexikanischen Bundesstaat Veracruz zahlreiche, nicht identifizierbare Flugobjekte beobachtet. Kurz nach 8 Uhr sahen Schüler, Eltern und Lehrer während einer morgendlichen Versammlung weiße Punkte am Himmel, die an Luftballons erinnerten. Einer der Rektoren des Gymnasiums Constitución de 1917 berichtete, sie hätten zunächst 5 bis 7 und mit der Zeit 14 bis 16 Objekte am Himmel gesehen.

"Sie waren weiß, nicht glitzernd wie Sterne. Sie bewegten sich zuerst kreisförmig und flogen dann in einer Reihe Richtung Orizaba", berichtete er und fügte hinzu, dass sowohl Schüler als Lehrer diesen Vorfall etwa 25 Minuten lang beobachtet hätten. In Colonia Cidosa, einem anderen Ort in dieser Gegend, hielt der Bürgermeister Martin Cabrera Zavaleta gerade eine öffentliche Veranstaltung in der Carlos-Cardenas-Rojas-Grundschule ab, als einer der Anwesenden die Leute auf Ballons am Himmel aufmerksam machte.

"Erst waren es sechs, dann neun, plötzlich bewegten sich einige, andere blieben an ihrem Platz", berichtet einer der Zeugen. Zwei der Objekte hätten sich zu einer Seite, sechs zur anderen Seite bewegt. Eines sei bewegungslos geblieben und zu guter Letzt seien alle wieder verschwunden. Lehrer, Eltern, Schüler, Reporter und Gemeindebeamte bezeugten dieses Ereignis, das auch an anderen Schulen und Orten beobachtet wurde.

(Quellen: *Inexplicata: The Journal of Hispanic Ufology*, [www.unknowncountry.com](http://www.unknowncountry.com))



## UFO-Sichtungen weltweit

**Chile-** Am 29. Juni 2004 segelte eine leuchtende Sphäre langsam über den Himmel der Stadt Punta Arenas, änderte ihre Farben und brachte den Verkehrs in der Stadt zum Stillstand, während die Autofahrer ihre Autos verließen, um einen besseren Blick zu erhaschen. Das Objekt wurde beim ersten Tageslicht in Tres Puentes, nördlich der Stadt gesichtet. Die Telephonleitungen der lokalen Radiostation wurden von Anrufern überflutet. "Ein Mann rief an, sagte, dass es ein Licht gebe, das intensiv strahle.

Das war der erste Anruf um ungefähr 6.30 Uhr. Danach riefen die Leute ständig an," sagte Claudio Vidal von Radio Polar. "Die Leute verbrachten eine lange Zeit damit, das Phänomen zu beobachten. Leute, die bei den Fischereien arbeiten, riefen an und da sie normalerweise vor der Morgendämmerung nachhause kommen, sagten sie, dass das Licht bereits seit fünf Tagen über dieser Gegend gesehen wurde." Radioansager Alfred Vera machte Fotos von dem Objekt, die "eine brennende Kugel, etwas rot, grün, blau" zeigen.

(Quelle: *Institute of Hispanic Ufology*, [www.unknowncountry.com](http://www.unknowncountry.com))

**Irland** — Zwei Männer, die auf der Spitze eines Radiomasts in der Grafschaft Monaghan arbeiteten, haben berichtet, dass sie eine enormes, leises dreieckiges Flugobjekt den Himmel mit Ultraschallgeschwindigkeit in der Richtung von Belfast durchqueren sahen, wobei es den Horizont in nur einigen Sekunden erreichte. "Ich bin überzeugt, dass es ein von Menschen gebautes fortschrittliches Raumschiff war," sagte Miles Johnston vom irischen UFO-Forschungszentrum. "Bei freiem blauen Himmel hatten wir einen langen guten Blick darauf."

Der aus Dublin stammende Monteur Terry Malone beschrieb das Objekt als "absolut enorm". "Es war sehr groß, hoch und flog mit etwas Geschwindigkeit," sagte er, "Ich habe B52s über mir fliegen hören und man kann sie summen hören, aber es gab nicht einen Ton von diesem Ding. Und es war in einem Augenblick weg."

(Quelle: *Belfast Telegraph*, UK)

**Südafrika** - "Das Licht war zuerst so hell, dass ich dachte, es wäre ein Polizeihubschrauber, der nach Verbrechern sucht," sagte Roshnie Naidu aus Durban, Südafrika. "Aber als ich kein Geräusch der Rotorblätter hören konnte, entschied ich, die Vorhänge aufzuziehen und zu überprüfen, was es war. "Es sah wie eine massive Lichtkugel aus, viel heller als die Sonne, durch die blaue und purpurrote Farben durchfilterte.

Meine Augen klebten fast 10 Minuten daran, es war unglaublich. Ich hatte nie zuvor etwas derartiges gesehen... Nach ein paar Sekunden änderte das Objekt sich von kreisförmig zu einem Oval." Sie weckte ihren Ehemann, Shrirama auf, der den Vorfall mit seiner Videokamera aufnahm. Das Objekt blieb am frühen Morgen des 27. Juni 2004 ungefähr drei Stunden lang am Himmel.

(Quelle: [www.iol.co.za](http://www.iol.co.za), *Daily News, South Africa*; [www.unknowncountry.com](http://www.unknowncountry.com))

**Türkei** - UFOs sind über drei benachbarten Dörfern in der türkischen Provinz Usak gesehen worden, wo es ähnliche Phänomene bereits 2001 gegeben hatte. Die Dorfbewohner Ibrahim Uysal (71) und Ismel Gun (49) aus Gullubag berichteten am 25. Juni 2004, dass sie helle Objekte gesehen hatten, die nach dem Morgengebet Lichter über die Minarette der örtlichen Moschee ausstrahlten; und Mustafa Cakiroglu (36), sagte, dass auch er beim Arbeiten auf seinem Feld bei dem nahe gelegenen Dorf Konak am frühen Morgen die gleichen Objekte sah. Ein 19-jähriger Junge hatte am 5. Dezember 2002 behauptet, in Davulga in der Grafschaft Emirdag, nahe der Stadt Afyon an zwei aufeinanderfolgenden Nächten und Tagen Aufnahmen von hellen, fliegenden Objekten mit seiner Videokamera gemacht zu haben.

(Quelle: [www.turkishpress.com](http://www.turkishpress.com))

**Großbritannien** – Am 14. Juni 2004 wurden UFOs am Himmel über Emley Moor, West Yorkshire, im Norden von England gesehen. Um etwa 15.00 Uhr wurden auf einem Film fünf Objekte aufgenommen, die in anscheinend perfekter Anordnung fliegen. Mark Windle, der Fotos machte: "Es sah für mich aus, als ob es sich um Objekte handelte, die in der Atmosphäre verbrannten. Es gab ein anderes Flugzeug am Himmel und das sah anders aus."

Eine andere Augenzeugin sagte, sie sei sofort losgegangen, um ihre Kamera zu holen, als sie die Lichter sah. Aber die Objekte seien schnell geflogen und als sie mit ihrer Kamera zurückgekehrt sei, wären sie verschwunden gewesen. "Wir haben normalerweise Flugzeuge, die hier lang fliegen, aber nicht in solche einer regelmäßigen Formation", sagte sie. "Es war sehr seltsam."

(Quelle: *The Huddersfield Daily Examiner*, GB)

**USA** – Die UFO-Forscher Joe und Linda Montaldo aus Metairie, Louisiana, nahmen am 24. Mai 2004 ein dunkles, längliches Objekt mit blinkenden blauen, grünen, roten und gelben Lichtern auf Video auf. Sie beobachteten wie das Objekt für 11 Minuten über dem Lake Pontchartrain schwebte.

(Quelle: *The Times-Picayune*, USA; [www.unknowncountry.com](http://www.unknowncountry.com))

### UFO Sichtung in Frankreich

Am 15. Mai 2004 machte ein französischer Gärtner in einem abgelegenen Winkel von Burgund eine 20-minütige UFO-Aufnahme. "Ich weiß nicht, was es war," sagte der Mann, der anonym bleiben möchte, "aber ich habe noch nie etwas Derartiges gesehen. Grüne und gelbe Objekte bewegten sich unabhängig voneinander am Himmel und verbanden sich dann in einer 'V'-Formation bevor sie verschwanden."



"Es gab einen helles runden Objekt, der sehr schnelle und ruckartige Bewegungen vollzog," berichtete er weiter. Er als auch sein Sohn sahen es sich an, um sicherzugehen, dass es nicht der Mond war, den man in dieser Nacht auch sehen konnte. Aus Angst vor Spott behielt der 50jährige Mann den Vorfall zunächst für sich, aber entschied sich dann doch, die örtliche Zeitung anzurufen, nachdem er einen Bericht über eine ähnliche Sichtung in Mexiko gelesen hatte.

(Quelle: *Le Bien Public*, Frankreich)

### Mehrere UFOs über dem Iran beobachtet

Im April 2004 sind im Iran Dutzende UFO-Sichtungen gemeldet worden. Das Staatsfernsehen zeigte eine weiß funkelnde Schreibe, die dem Bericht zufolge am 27. April 2004 über Teheran gefilmt wurde. Die iranischen Nachrichtenagentur IRNA berichtete, UFOs seien im Norden des Landes über den Städten Tabriz und Ardebil sowie der Provinz Golestan am Kaspischen Meer beobachtet worden, die grünes, rotes, blaues und violette Licht abstrahlten. Zeitungen und Nachrichtenagenturen berichteten, dass in der Nacht des 27. April in acht Städten die Menschen auf die Straßen gerannt seien, um ein helles außerirdisches Lichtobjekt zu beobachten, das sich immer wieder in die Wolken hinein- und hinausbewegte.

(Quelle: *Reuters*)